

Von den Aborigines hat der Abenteurer Jürgen „Jonny“ Seifert gelernt, mit Lasso, Peitsche und Speer umzugehen

# Jonny Seifert gibt Einblicke das Leben eines Cowboys

Der Laatzener berichtet beim Dialog unterm Turm über sein Leben / Zwischenzeitlich wird er deutscher Seniorenrechner

Von Daniel Junker

**Alt-Laatzten.** Ein verbeamteter Cowboy und deutscher Meister im Diskuswerfen ist am Mittwoch, 4. September, beim Dialog unterm Turm der Immanuel-Kirchengemeinde in Alt-Laatzten zu Gast. Im Großen Gemeindesaal an der Alten Rathausstraße 41 gibt Jonny Seifert Einblicke in die verschiedenen Stationen seines Lebens – und zwar unter anderem in Form von Gedichten.

Das Verfassen ebendieser gehört zu den großen Leidenschaften des 82-Jährigen. „Mit seinen Gedichten wird er von Lebensabschnitten berichten, die unterschiedlicher nicht sein können“, kündigt Pastor Matthias Freytag an. Unter anderem hat

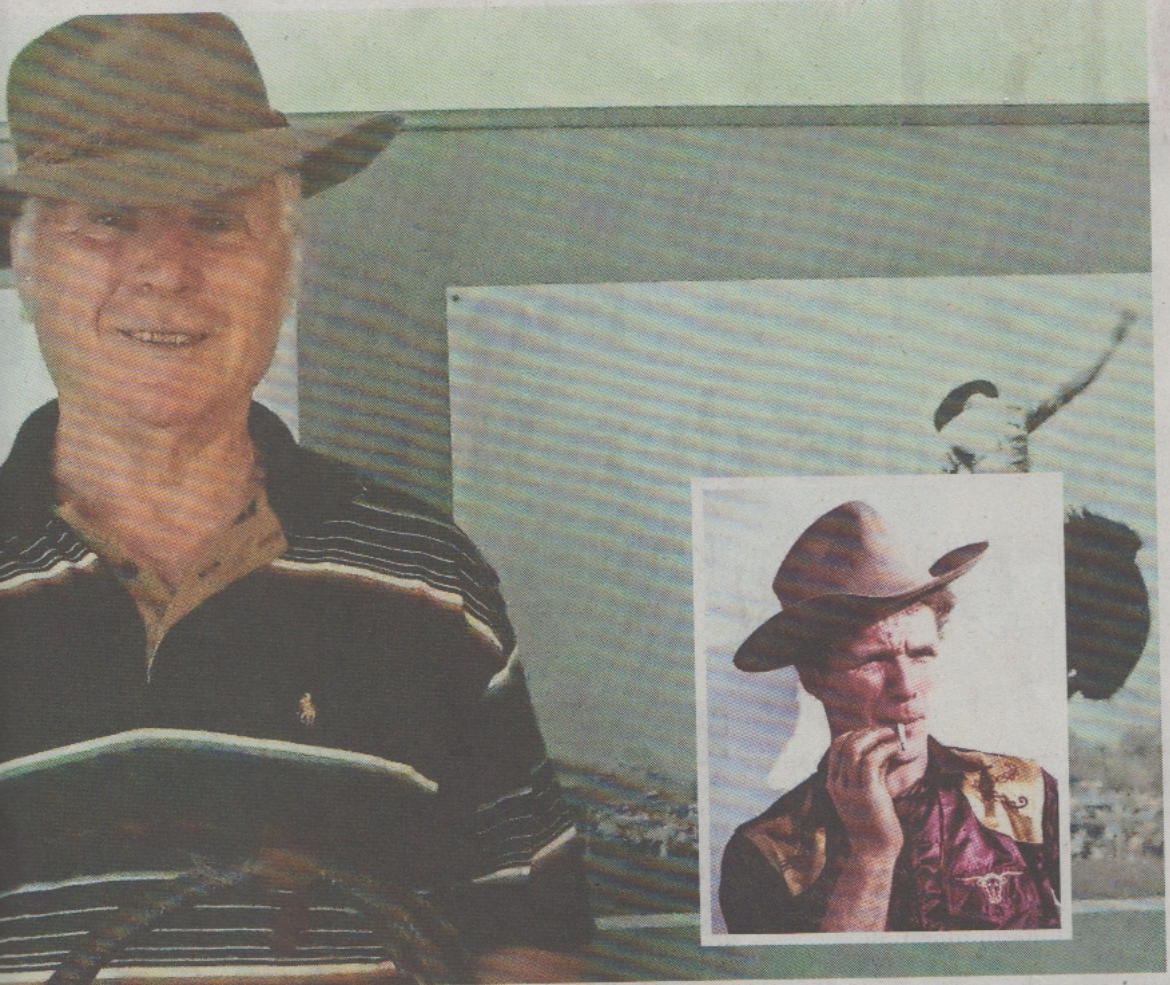
Seifert Geschichten über seine Zeit als australischer Cowboy und als Zollbeamter aufgeschrieben, aber auch viele Passagen über die Zeit zwischen diesen Lebensabschnitten.

Angeregt durch die Geschichten Karl Mays schlug er sich zum Beispiel sechs Jahre lang in Australien durch. Dort nahm er zahlreiche Gelegenheitsjobs an: Er arbeitete als Cowboy, Opalgräber, Bulldozerfahrer, Holzfäller, Ölsucher und als Arbeiter in einer Goldmine. Statt Jürgen nannten ihn die Australier nur Jonny, da sein eigentlicher Vorname für die Einheimischen nur schwer auszusprechen war.

Nach sechs Jahren zog Jonny nach Hongkong, um dort mit einer

Partnerin eine Bar zu eröffnen. Das Geschäft lief nicht, also zog er über die Philippinen nach Australien, wo er als Detektiv arbeitete. Auf dem Weg nach Brasilien, wo Seifert als Diamantschürfer anheuerte, verließ er in Neapel das Schiffsland und kehrte schließlich wieder nach Deutschland zurück. In Italien arbeitete er schließlich 32 Jahre als Zollbeamter. Dort meldete Jonny Seifert bei der deutschen Meisterschaft an – und sicherte sich mit einem Speerwurf über 50 Meter die Silbermedaille.

Sofort ist Seifert Fan der Leichtathletik. Als Mitglied der Leininger Athleten-Süd und später des TuS 04 wurde er zu einem der besten Leichtathleten Bremens –



„Jonny“ Seifert gelernt, mit Lasso, Peitsche und Speer umzugehen.

FOTO: JULIA OSTERWALD; PRIVAT

# Seifert gibt Einblicke in Leben eines Cowboys

et beim Dialog unterm Turm über sein ereignisreiches  
ich wird er deutscher Seniorenmeister im Diskuswurf

Geschichten über seine Zeit  
australischer Cowboy und als  
unter aufgeschrieben, aber  
ele Passagen über die Zeit  
in diesen Lebensabschnit-

erregt durch die Geschichten  
ays schlug er sich zum Bei-  
chs Jahre lang in Australien  
Dort nahm er zahlreiche Ge-  
beitsjobs an: Er arbeitete als  
y, Opalgräber, Bulldozerfah-  
rzfänger, Ölsucher und als  
r in einer Goldmine. Statt  
nannten ihn die Australier  
ny, da sein eigentlicher Vor-  
für die Einheimischen nur  
auszusprechen war.

h sechs Jahren zog Jonny  
Hongkong, um dort mit einer

Partnerin eine Bar zu eröffnen. Das  
Geschäft lief nicht, also zog es ihn  
über die Philippinen nach Macao,  
wo er als Detektiv arbeitete. Auf dem  
Weg nach Brasilien, wo Seifert dann  
als Diamantschürfer anheuern woll-  
te, verließ er in Neapel das Schiff und  
kehrte schließlich wieder nach  
Deutschland zurück. In Bremen  
arbeitete er schließlich 32 Jahre lang  
als Zollbeamter. Dort meldete sich  
Jonny Seifert bei der deutschen Zoll-  
meisterschaft an – und sicherte sich  
mit einem Speerwurf über 52 Meter  
die Silbermedaille.

Sofort ist Seifert Fan der Leicht-  
athletik. Als Mitglied der LG Bre-  
men-Süd und später des TuS Huch-  
ting wurde er zu einem der besten  
Leichtathleten Bremens – auch in

den Disziplinen Diskuswerfen und  
Kugelstoßen. Insgesamt 40 Mal wur-  
de Seifert in unterschiedlichen Al-  
tersklassen niedersächsischer Mei-  
ster und zwölf Mal norddeutscher  
Meister. Im Jahr 2007 gewann Jür-  
gen „Jonny“ Seifert mit einem Dis-  
kuswurf über 36,87 Meter sogar die  
Deutsche Seniorenmeisterschaft.

2008 zog der in Ostpreußen gebo-  
rene Seifert nach Laatzen. „Jonny  
Seifert ist ein Unikat der Immanuel-  
Kirchengemeinde“, sagt Pastor  
Freitag. „Er hat so viel erlebt, dass  
man kaum eine Geschichte zweimal  
hört.“ Einige dieser Geschichten  
stellt er am Mittwoch, 4. September,  
beim Dialog unterm Turm vor. Be-  
ginn ist um 19 Uhr im Großen Ge-  
meindesaal, der Eintritt ist frei.

Die  
te,  
bar  
Kar  
zell  
nus  
auf  
Kar  
den  
Ab  
ter  
le V  
ha:  
ab  
Frä  
vic  
un  
12:  
wo

Ap  
th  
9,  
U  
U  
(C  
U  
Ä  
fo  
P  
(C  
19  
K  
K  
d